

Forschung und Entwicklung

Wirtschaft und Politik beschließen auf IPv6-Gipfel „nationalen Aktionsplan“

Ein Viertel der Deutschen kann 2010 IPv6 nutzen, so der Plan

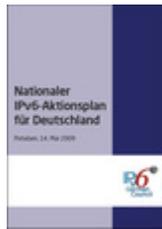
18.05.2009 | Autor: Ulrike Ostler

Das Internet der nächsten Generation soll bis zum nächsten Jahr für mindestens ein Viertel der deutschen Nutzer verfügbar sein. Das hat der deutsche IPv6-Rat auf einer Tagung in Potsdam gefordert, die am Freitag zu Ende ging. Jetzt gibt es einen „nationalen Aktionsplan“. Die Maßnahmen soll allerdings erst auf dem kommenden IT-Gipfel der Bunderegierung beraten werden.

Der „nationale Aktionsplan“ (siehe: Link), der am 14. Mai vom Verbandsgremium des **IPv6-Forums** verabschiedet wurde, sieht vor, dass sich Deutschland aktiv an der weltweiten technischen Weiterentwicklung des Internets beteiligt. So hatte Staatssekretär Hans Bernhard Beus, der Bundesbeauftragte für Informationstechnik, die Nutzung des IPv6-Standards nicht nur als „wichtige infrastrukturelle Grundsatzentscheidung“ bezeichnet.



HPI-Direktor und IPv6-Vorstand Christoph Meinel machte Robert E. Kahn während des IPv6-Gipfels zum „HPI-Fellow“, Foto: HPI/Kay Herschelmann



Die Bundesregierung wolle IPv6 „selber einsetzen und die Verbreitung empfehlen“. Weiterhin sagte Beus dem deutschen IPv6-Rat „weitere aktive Unterstützung“ zu. Das Maßnahmenbündel für den Umstieg auf das IPv6 soll indes auf dem nächsten IT-Gipfel der Bunderegierung beraten werden. Dieser findet nach Auskunft des Bundeswirtschaftsministeriums in diesem Jahr am 8. Dezember statt.

Der IPv6-Gipfel konnte mit Robert E. Kahn einen prominenten Gast begrüßen. Der mittlerweile 70jährige gilt wie Vint Cerf als einer der beiden „Väter des Internets“. Er befürwortet einen schnellen Umstieg auf IPv6, damit das weitere Wachstum des Internets gewährleistet werden könne.

Kahn begleitete die Preisverleihung im Berliner Museum für Kommunikation. Dort wurden sechs Preisträger aus Deutschland, Frankreich und Italien ausgezeichnet, die den vom deutschen IPv6-Rat international ausgeschriebenen Wettbewerb um innovative IPv6-Lösungen gewonnen hatten.

weiter mit: Innovative IPv6-Konzepte

Innovative IPv6-Konzepte

Teilgenommen hatten 41 Experten aus 19 Ländern. Sieger in der Kategorie „IPv6-Anwendungen“ wurde Mark Palkow, Geschäftsführer des 2001 gegründeten Berliner Unternehmens Daviko GmbH.

Mit seiner neuen Software macht das Unternehmen besondere Internet-Videokonferenzen möglich: Teilnehmer können eine laufende Sitzung auf ihrem tragbaren Personal Digital Assistant (PDA) verfolgen und leicht auf ein stationäres Telepräsenz-System im Raum umschalten. Palkow erhielt den mit 10.000 Euro dotierten Preis aus der Hand von HPI-Stifter Professor Hasso Plattner und HPI-Direktor Professor Christoph Meinel.

Auf den zweiten Platz kam Gilles Haiat, Forschungsleiter des französischen Unternehmens Vizelia in Nanterre mit einer neuen Umwelt-Monitoring-Software. Sie wurde zusammen mit der kalifornischen Arch Rock Corporation entwickelt.

Die Lösung setzt Funksensor-Technologie ein, um im Internet Daten zu verarbeiten, die direkt aus Umgebungsluft, Klimawerten, Geräten, Schaltkreisen und Messvorrichtungen stammen. Lothar Mackert, Vize-Präsident Public Private Partnerships des Sponsors IBM Deutschland, überreichte Haiat den mit 5.000 Euro dotierten Preis.



Platz 3 ging an Tobias Neumann aus Leingarten, Consulting System Engineer des Netzwerkausrüsters Cisco. Die von ihm vorgestellte Applikation Cisco **Unified Communications** (CUC) umfasst Netzwerk-Lösungen für **Internet-Telefonie**, Videokonferenzen, **Unified Messaging** (Integration vorhandener Kommunikations-Dienste und -Kanäle), Mobilkommunikation und weitere Anwendungen.

CUC erleichtert es Unternehmen durch Mehrzweck-Komponenten (dual stack), IPv6-gestützte Kommunikationsdienste schrittweise einzuführen, ohne den **IPv4**-Standard bereits vollständig abzulösen und damit an Funktionalität einzubüßen. Professor Michael Rotert, Vorstandsvorsitzender des Sponsors Eco Verband der deutschen Internetwirtschaft, überreichte Neumann einen Geldpreis in Höhe von 2.000 Euro.

weiter mit: IPv6-Ideen

IPv6-Ideen

Mit jeweils 1.000 Euro dotierte Auszeichnungen für die drei besten Ideen im internationalen Wettbewerb des deutschen IPv6-Rats erhielten Dr. Roland Bless vom Institut für Telematik an der Universität Karlsruhe (Platz 1), der Italiener Emanuele Goldoni, Doktorand an der Universität Pavia (Platz 2) und Maximilian Weigmann, Systemadministrator aus Ampfing. Sponsoren der Preise waren der Branchenverband Bitkom, das IT-Sicherheitsunternehmen Secunet und das Hasso-Plattner-Institut.

Bless beschäftigte sich in seinem Wettbewerbsbeitrag mit Möglichkeiten der Verwendung des neuen Internet-Standards IPv6 in so genannten Peer-to-Peer-Netzwerken (PC-Netze, die allen beteiligten Rechnern gleichberechtigte Zusammenarbeit bieten).

Goldoni schlug eine neue Art der elektronischen Nachrichtenverbreitung an Gruppenmitglieder in Universitätsnetzwerken vor, praktisch ein umgekehrter RSS-Feed auf IPv6-Basis.

Weigmann entwickelte die Idee, die Vitaldaten von älteren oder chronisch kranken Menschen ständig mit einer IPv6-**Infrastruktur** zu überwachen. Dann könnten in definierten Fällen vorher festgelegte Empfänger wie der nächste verfügbare Arzt oder Apotheker automatisch benachrichtigt werden.

Die EU will mitspielen

Dass Deutschland nicht alleine mit der Umsetzung des IPv6-Standards kämpft, machte auch EU-Kommissarin Viviane Reding deutlich. Denn offenbar ist die Zeit der Ankündigungen und Absichtserklärungen längst nicht vorbei. In einer Video-Botschaft an die 90 Teilnehmer des Gipfels, sagte sie: Es werde Zeit für die öffentliche Hand, in die eigene IPv6-Infrastruktur zu investieren: „Wir müssen jetzt Ernst machen und selber IPv6 nutzen“, so Reding. Geschehe dies europäisch abgestimmt, werde dies einen enormen Nachfrageschub erzeugen, der Bewegung in den Markt bringe.

Meinel, der den Deutschen IPv6-Rat, der deutsche Landesverband des internationalen IPv6-Forums. Ins Leben gerufen hat und nun sein Vorsitzender ist, hat bereits lohnenswerte Anwendungsbereiche ausgeguckt: Der neue Standard sei zum Beispiel eine wichtige Voraussetzung für die Internet-Kommunikation mit und zwischen Fahrzeugen sowie in Sensornetzwerken mit RFID-Technologie.

Hier gehe es um grundlegende Einsatzmöglichkeiten des „Internets der Dinge“, wie sie auch im „Theseus“-Programm der Bundesregierung beschrieben seien.

Die Beiträge auf dieser Website sind urheberrechtlich geschützt. Bei Fragen zu den Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte an manuela.maurer@vogel.de oder Tel.: 0931-418-2888.

Dieses PDF wurde Ihnen bereitgestellt von <http://www.searchnetworking.de>

Bildergalerie



Die Preisträger (von links nach rechts) Dr. Harald Sack, Dr. Roland Bless, Matteo Lanati, Prof. Dr. Christoph Meinel, Mark Palkow, Dr. Lothar Mackert, Gilles Haiat, Maximilian Weigmann, Tobias Neumann, Prof. Michael Rotert, Foto: HPI/Kay Herschelmann



Der Aktionsplan umfasst 12 Seiten.